

Angelika Glitz

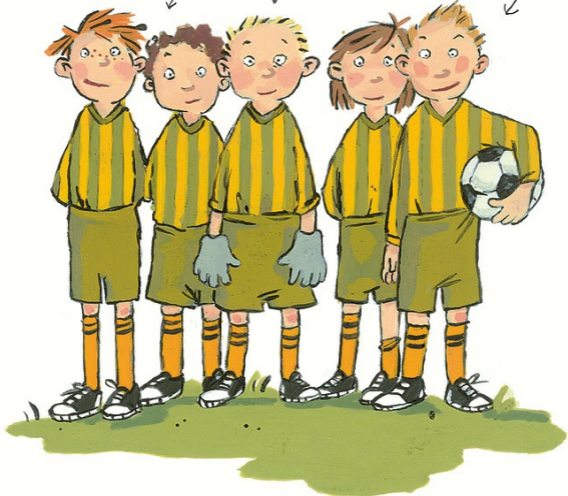
---

# Henry und die Sache mit dem Bären



Hero-Spieler werden wollte. Am Rande des Fußballplatzes stand ich mir die Beine in den Bauch und wartete. Auf ein Zeichen. Darauf, dass er mich ansprach. Nur ein Wort. Aber nichts. Hero behandelte mich bloß wie Luft.

Wolf  
↓  
Haslow  
↓  
Arthur  
↓  
Vincent  
↓  
Hero  
↓



# **(K)ein Haustier**

Hero quatschte mich das erste Mal mitten im Sachkundeunterricht an.

Es geschah an jenem Morgen, als Hubbi ein T-Shirt mit einem kleinen runden Bärchen auf dem Rücken trug. Wäre es ein T-Shirt mit einem Vogel oder einem Regenwurm gewesen, wäre mir eine Menge erspart geblieben. Aber auf meinem Platz in der

vierten Reihe hatte ich Hubbis Bärchen direkt vor der Nase.

»Heute wollen wir über Haustiere sprechen und wie man für sie sorgt«, verkündete Frau Semmelbach.

Da sank meine Laune in den Keller. Hier auf dem Land schien jedes Kind außer mir Haustiere zu haben. Väter mit Tierhaarallergien gab es wohl nur in der Stadt. Leon hatte fünf Katzen, mit denen er täglich schmuste. Wolf fütterte drei Blindschleichen mit Heuschrecken. In Phillips Garten pickten zwanzig Hühner umher.

Hero züchtete Ratten, die andauernd aus dem Käfig entwischten. Und auf Hubbis Füßen schlief jede Nacht ein großer und echter Hund. Er hieß Püppi, hatte viele Haare und konnte Kunststücke.

»Hunde lernen schnell, denn sie sind sehr schlau«, erklärte Hubbi. »Ihr Gehirn hat nämlich die Größe einer Pampelmuse.«

Ich fand die Welt ungerecht. Sogar Hubbi bekam von einem Riesentier die Füße gewärmt. Vielleicht hatte sich der liebe Gott gedacht, dass jemand, der nicht mal sein Unterhemd